

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Druck und Verlag von Hermann Röhle in Groß-Okrilla.

No. 66.

Sonntag, den 2. Juni 1907.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 P für die Spaltseite berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode.“

für die Redaktion verantwortlich Hermann Röhle in Groß-Okrilla

6. Jahrgang.

Landtags-Wahl betr.

Die Liste der stimmberechtigten Bürgerschaften des hiesigen Ortes zur Wahl für die zweite Kammer der Ständeversammlung im IX. ländlichen Wahlkreis liegt eine Woche lang, das ist vom 3. Juni bis mit 9. Juni 1907

an unterzeichneteter Stelle öffentlich aus.

Das Recht der Einsichtnahme in die Liste ist für jeden Beteiligten auf die Befugnis beschränkt, vor der eigenen Verantragung und der Veranlogung derjenigen Personen Kenntnis zu nehmen, welche dazu schriftlich Vollmacht erteilt haben.

Einwendungen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste sind, bei Verlust der selben, binnen 3 Tagen nach Ablauf der vorgedachten Frist, das ist bis zum

12. Juni 1907

schriftlich oder mündlich hier anzubringen.

Ottendorf-Moritzdorf, am 30. Mai 1907.

Der Gemeindevorstand.

Berlindes und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 1. Juni 1907.

Der Mai verabschiedet sich, der Juni tritt in seine Rechte. Werfen wir einen Rückblick auf den Monat Mai, so muss man sagen, dass er auch in diesem Jahre seinen Namen nicht ganz mit Recht getragen hat, ohne das wir ihm die guten Stunden und Tage, die er uns tatsächlich gebracht hat, vergessen wollen. Nehmt alles nur in allem oder meist es befrei! Unsere Hoffnungen gehörten dem Juni, Er ist nicht nur der Maienmonat, sondern auch der Gewittermonat. Denkt es sich, dass er für viele nicht in gutem Ruf steht, umsonstiger, als bereits in den Gärten und auf den Feldern mancher Schaden angebracht worden ist. Welch ein Brüder bringt uns über den Juni das, was uns wohl und nützt!

Die Witterung im Juni dürfte sich nach dem hundertjährigen Kalender etwa folgendermaßen gestalten: Vom 1. b's 9. Jänner, besser, vom 10. bis 21. regnerisch, wogegen dämig, vom 22. bis 30. klar, heiß. Der Meteorologe Bürgel, ein Nachfolger Kuhns, stellt uns für die ersten drei Tage des Junes veränderliches, häufig Wetter in Aussicht, dann soll es bis zum 21. warm, trocken und schön bleiben, wenn sich auch hier wieder einiges Gewitterregen von kurzer Dauer einstellen. Vom 21. ab prognostiziert Bürgel Wetter als einen kritischen Tag von geringerer Bedeutung, im 25. des Monats aber tritt er einen stärkeren kritischen Termin ein. Man sieht, stehen die Prognose des hundertjährigen Kalenders und diejenige des Meteorologen im strengen Gegensatz zueinander. Es wird von Interesse sein, zu beobachten, wie von den beiden Vorhersagungen recht behält.

Die Reserve- und Landwehrübungen stehen unmittelbar bevor. Es sei darauf hingewiesen, dass den Familien, die zu Übungen eingezogenen verheirateten Landwehrleute und Wehrkosten für die Zeit der Übung eine Entlastung gewährt werden kann. Und zwar steht ausdrückt für die Frau 30, für jedes Kind 10 Prozent des ortsüblichen Tagelohnes. Die Unterstützung kann schon noch den Tag der Übersiedlung des Übungspflichtigen zur Truppe übernommen werden. Im Falle einer vorzeitigen Übersiedlung eines zur Übung eingezogenen Sohnes besteht den zweit gezählten Wehrkosten nichts zu rück. Der Anspruch auf Unterstützung ist bei der Ortsbehörde zu stellen. Es erhält man nicht spätestens vier Wochen nach Beendigung der Übung erhoben wird.

Zusammen. Zum Streik der Metallarbeiter bei der Firma Seidel und Naumann ist zu merken, dass von den Streikenden beschlossen wurde, weiter im Stile zu verharren, da sie annehmen, dass die Firma schließlich doch noch nachgeben wird.

Das hiesige Schöffengericht verurteilte

den Schlosser Oswald Bruno Schulze zu einer Woche und den Metallarbeiter Voelma zu 2 Tagen Gefängnis. Beide haben Arbeitswillige der Firma Seidel und Naumann von der Arbeit zurückzuhalten gesucht und sie mit dem Worte „Streikbrecher“ beleidigt. Die Schlossersfrau Paul erhielt 30 M. Geldstrafe zugesetzt, weil sie einen Arbeiterwillingen gegenübergestellt hatte. Der bankrotte Fleischmeister macht ja auch den Streikbrecher.

Zwei Straßenbahnenwagen stießen auf dem Albertplatz derartig bestig, zusammen,

dass die Bordpercussions der Wagen eingeschlagen wurden. Der Führer des einen Wagens zog sich eine Gehirnerschütterung und andere Verletzungen zu.

Das hiesige Landgericht verurteilte den Schneidermeister, früherer Gemeindevorstand Max Clemens Müller aus Simmelsberg bei Meißen wegen Untertreibung im Amt zu 6 Monaten Gefängnis. Müller hat von den eingegangenen Steuern noch und noch 1244 M. in seinen Augen verwandt, später aber für volle Deckung gesorgt.

Coswig. Ein grösserer Einbruchdiebstahl wurde in der Montag Nacht hier in der Kaiserstraße gelegenen Wohnung der Frau Dr. Kriegsmayr ausgeführt. Die Diebe verschafften sich durch Eindringen einer Fensterscheibe im Parterre Eingang in die Wohnung, wo ihnen nach dem Erbrechen des Mobiliars 600 Mark in sechs Hundertmarksscheinen und Schmuckgegenstände im Werte von 400 Mark in die Hände fielen.

Weissen. Arbeiter fanden beim Abbruch eines sehr alten Gebäudes in Weissen r. d. S. in einer Tiefe von ungefähr fünf Metern ein männliches Skelett in sitzender Stellung. Ob hier seinerzeit ein Verbrechen verübt worden ist bedarf noch der Aufklärung.

Gröba bei Riesa. Da die projektierte Umwandlung der Kaiser Pferdebahn in eine elektrische Straßenbahn und deren Fortführung bis Gröba in Riesa keinen Anfang gefunden hat, schweben zurzeit Verhandlungen mit der Eisenbahn für gleislose Bahnen in Wurzen, die sich nach angestellten Rentabilitätsberechnungen bereit erklärt hat, eine gleislose Bahn von Gröba nach Riesa zu erbauen.

Großditz. Am Freitag wurde hier der hellenlose Kaufmann R. aus Elbogen i. V. festgenommen, als er ein Fahrrad, über dessen Erwerb er sich nicht auszuweisen vermochte, für 50 Mark verkauft. Er nannte sich Ernst Dötsch aus Rößnitz bei Weissen und führte einen gläubigen Revolver bei sich.

Niedergrund. Bei Niedergrund wurde dieser Tage unter einem in der Elbe befindlichen Floß eine Frau-leiche hervorgezogen. Durch die gerichtliche Untersuchung wurde festgestellt, dass die Leiche in der rechten Brustseite eine Schwunde und außerdem eine schwere Verletzung am Hinterkopf aufwies, und man kam daher zu der Überzeugung, dass ein Mord vorliege. Die Erhebungen ergaben, dass die Leiche mit der in Waldbach bei Großpriesen wohnhaft gewesene 42 Jahre alten Tagewerkerin Anna Röllig identisch ist, welche

lebte seit dem 18. Mai vermisst wird. Die Röllig hatte ein intimes Verhältnis mit dem 28-jährigen, jetzt beschäftigungslosen und in Riesa wohnhaften Emil Tauche. Dieser Tege erstellte nun der Fabrikarbeiter Jenrich eine Anzeige, laut welcher er am 18. d. M. in einem Schuppen im Hof des Tauchs saß und gegen halb eins Uhr nachts vom Bahnkörper her zwei Schüsse und Hölzerne, sowie Stöcken gehört habe. Als es wieder still wurde, habe er gesehen, wie eine männliche Gestalt einen großen Gegenstand zur Elbe schleppete und in das Wasser warf. Aus Furcht sei er aus dem Schuppen nicht herausgegangen.

Auf Grund dieser Anzeige wurden die Erhebungen bezüglich Tauchs fortgesetzt und bei dem benannten eine Haussuchung vorgenommen, bei welcher ein blutgetränkter Rock, Patronen, ein Gewehr, sowie mehrere Liebesbriefe der Röllig vorgefundene wurden. Obwohl Tauch sei der Mord in Abrede gestellt, wurde er in Haft genommen und dem Bezirksgerichte in Auerbach eingeliefert. Dort legte er ein volles Geständnis ab, und gab an, dass die Röllig stets mit Geldforderungen an ihn herangetreten sei, was ihn zur Tat veranlaßt habe.

Ohorn. Wie ein Wunder sind am Donnerstag 9 Männer und Zimmerleute dem Tode, oder wenigstens schweren Verletzungen eingang, als die Beute nach der Mittagspause damit beschäftigt waren, zur Untermauerung des oberen Stockwerks des ehemaligen Koch'schen Wohnhauses höher zu schrauben, barsten die mortischen Balken und unter starkem Gewicht stürzte das Gebäude somit der Eise in sich zusammen. Nach Bergung der Staubwolle konnte man frohbewegten Herzens feststellen, dass glücklicherweise ein Verlust an Menschenleben nicht zu beklagen war, freilich trifft den leichten Besitzer, Herrn Bruno Springer, der das Haus vor kurzem zum eigenen Heim gekauft hatte, ein grösserer Verlust. Mit dem eingestürzten Hause ist eins der ältesten gebauten Dorsauehäuser unseres Ortes, wie so manches andere in den letzten Jahren, vom Erdbeben verschwunden.

Bittau. In bewußtlosem Zustande wurde hier durch einen Schuhmann ein in den dreißiger Jahren stehender Mann aufgefunden. Der Schuhmann veranlaßte die sofortige Überführung des Mannes nach dem Krankenhaus, wo dieser als der dem Drunke ergebene Tagessarbeiter Neumann von hier erkannt wurde. Kurz nach seiner Entfernung starb Neumann infolge Alkoholvergiftung.

Freiberg. Wegen vorstücker Tötung ihres Kindes wurde die frühere Töchterin von Berndt in Freiberg vom dafagten Schwurgericht zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Deberan. Am Freitag mittag geriet auf freier Strecke zwischen Falkenau und Deberan der von Röditz nach Deberan bestimmte Eisenbahnwagen Nr. 24643 (Bromberg) vom Güterzug 7088 in Brand. Der Wagen, der unmittelbar in der Nähe der Maschine lief, wurde durch Funken der Lokomotive in Brand gelegt. 28 Ballon Schwefelsäure, die in Stock und Körben verpackt waren, wurden vernichtet. Nachdem das Feuer bei einem Bahnwärterhäuschen durch das Zugpersonal gelöscht war, konnte der Zug nach längerem Aufenthalt die Fahrt fortführen.

Röditz. Ermordet aufgefunden wurde

Oberliners hat hier ein junger Mensch einen Limbacher Fabrikanten um 60 M. geplündert. Er ließ den Oberlinner nach Limbach telefonieren, dass der in Döbeln als Soldat dienende Sohn des Fabrikanten hier fröhliche und telegraphische Überweisung von 60 Mark erblitte. Dem Gauner gelang der Coup.

Ein internationaler Bettler stand am Donnerstag in der Person des 40 Jahre alten angeblichen Buchhändlers Pietenz aus Dollendorf im Braunschweigischen vor der hiesigen Strafammer. Aus der französischen Fremdenlegion desertiert, durchzog er mit gefälschten Dokumenten als Professionsbettler die Welt und brachte hier besonders die Buchhändler. Da er alles fragte, waren 49 Zeugen zu der Verhandlung geladen; nach Vernehmung des achten Zeugen aber verzichtete B. auf weitere Aussprüche und gestand alle Straftäte, welche ihm ein Jahr zehn Monate Gefängnis einbrachten.

Glauchau. Eine in der Leipziger Straße hier wohnende Witwe ließ wegen ihres schwer leidenden Zustandes ihre in Chemnitz wohnende Tochter zu ihrer Pflege herüberziehen. Als das Mädchen eintrat und ihre Mutter in so krankhaftem Zustand lag, erregte sie sich so sehr, dass sie plötzlich in Tobucht verfiel und nach dem Krankenhaus gebracht werden musste.

Siegmar bei Chemnitz. Am Mittwoch Abend gegen 11 Uhr kam es hier in dem Gasthof Siegmar zu einer Streiterei zwischen fünf böhmischen Arbeitern und einem Siegmarer Barbier. Der Wirt wollte Ruhe stiften, wurde jedoch von den fünf Burschen gepackt, auf die Straße geschleift und dort plötzlich durch einen Messerstich in den Rücken schwer verletzt. Ein anderer der rabiaten Gesellen zerschlug an den Kopf des Wirtes einen Porzellantopf. Die fünf rohen Patrone wurden in Haft genommen, sie verweigerten harmlich die Nennung ihrer Namen.

Hörzingen im Erzgebirge. Unsere Stadt besitzt einen Bürgermeister, den vielleicht keine andere Stadt aufzuweisen hat. Bürgermeister Walther Meiner hat nämlich auch dieses Jahr wie stets in seiner 17jährigen Amtszeit, sein Gehalt dem Erhaltungsfonds der Armenhausstiftung gewidmet.

Böhlen i. S. Bei der Bearbeitung fäulstlicher Fäden verunglückte hier der Fleischer Schubert dadurch, dass plötzlich der Spiritusapparat explodierte. Der Inhalt ergoss sich über den Mann, der nicht unerhebliche Verbrennungen im Gesicht und an den Händen erlitt.

Ellefeld. Wegen unmenschlicher Behandlung ihres Kindes ist vom Landgericht Plauen die Ehefrau des Kartonagenarbeiters Thiel in Ellefeld zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Die Nobenmutter hatte den bedauernswerten Knaben in unbarbarischer Weise mit den Fäusten, mit Holzstöcken, einem Hammer usw. geschlagen, ihn im harten Winter, nur düstig bekleidet, in den Abort oder auf den Waschboden gesperrt und in anderer Weise drangsaliert. Als das Junge infolge Anzeige mitleidiger Haushälter der „Familie“ der Mutter entzogen wurde, war er völlig verwahlos und trug am ganzen Körper Spuren der Misshandlung. Keine Stelle war vorhanden, die nicht mit blauen Flecken bedekt war. Der Mann, der offenbar unter dem Einfluss seiner Frau steht, wurde wegen gefährlicher Körperverletzung in einem Halle zu einer Woche Gefängnis verurteilt.

Wickau. Die hiesige Ortskrankenanstalt ist in Nöten. Sie kann, wie in der Hauptversammlung festgestellt wurde, auf keinen grünen Zweig kommen, wenn nicht die Beiträge erhöht werden, teils weil Arzt- und Apothekenausgaben beträchtlich gestiegen sind, teils infolge des Umstandes, dass Betriebs- und Immunisationskassen die Arbeitermitglieder an sich ziehen und endlich weil die Rasse geringere Beiträge erhebt als die auswärtigen Ortskrankhaften.

Leipzig. Unter Inanspruchnahme eines

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Der Kaiser hielt auf dem österreichischen Übungsspiel zur Erinnerung an den 29. Mai 1888, an dem er seinem sterbenden Vater Kaiser Friedrich III. die zweite Garde-Infanteriebrigade im Schlosspark zu Charlottenburg vorführte, mit dieser Brigade ein großes Gefechtsexerzitier ab, dem auch die Kaiserin und der österreichische Generalfeldmarschall Konrad v. Höhenwart beimessen. Der Monarch hielt nach dem Exerzitier eine Ansprache und brachte dabei ein Dokt auf die österreichisch-ungarische Armee aus.

* Der Kaiser wird sich Ende August zu seinem Aufenthalt nach Breslau begeben, um die dortige Garnison zu besichtigen.

* Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg-Schwerin, der von der Landesversammlung einstimmig gewählt neue Regent von Braunschweig, wird am 1. Juni eine Abordnung des braunschweiger Landtages empfangen, die ihm offiziell das Wahlzeugnis mitteilen soll.

* Reichsgraf Fürst v. Bülow telegraphierte an den braunschweigischen Ministerpräsidenten: "Euer Exzellenz bitte ich verbindlichst für die telegraphische Mitteilung der einstimmig erfolgten Wahl Seiner Hochheit des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg zum Regenten des Herzogtums Braunschweig. Ich wünsche und vertraue, daß diese Wahl dem Reiche zum Nutzen und dem Lande Braunschweig zum Segen werden möge."

* Der frühere preuß. Landwirtschaftsminister v. Bodenbender wurde in der Generalversammlung der Provinzial-Gesessenschaft für die Mark Brandenburg und der Niederlausitz zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

* Die englischen Journalisten, die auf einer Reise durch Deutschland von Hamburg kommend, am Donnerstag in Berlin eingetroffen sind, leerten nach einer Rundfahrt durch die Reichshauptstadt im Museumszug zu Charlottenburg, der Altbütteler Kaiser Wilhelm I., einen Krantz nieder. Bei einem Bontett im Zoologischen Garten, das zu Ehren der englischen Gäste stattfand, wurden bedeutsame Reden gehalten, die das Fest weit über den Rahmen einer geleglichen Zusammenkunft erhoben.

* Wie aus Bozen gemeldet wird, läuft der politische Schulstreit langsam und stetig nach. In vielen Ortschaften stecken jetzt nur noch die Hälften der Kinder.

Österreich-Ungarn.

* Aus Wien wird berichtet, Kaiser Franz Joseph sei von der Zahl der gewählten sozialdemokratischen Abgeordneten zum Reichstag sehr unangenehm beeindruckt worden, weil ihm, wie es heißt, zwei Tage vor den Wahlen von den Ministern die Verstärkung gesagt wurde, daß additiv 35 Sozialdemokraten gewählt werden würden. Als der Ministerpräsident Baron Ted in der Hofburg erschien und verkündete, daß die Zahl der gewählten Sozialdemokraten 85 betrage, kam es zu ersten Vorwürfen des Monarchen, die Baron Ted nur mit der Verstärkung überwunden konnte, daß die hohe Hitze der sozialdemokratischen Abgeordneten seineswegs für das Vorherreisen der sozialdemokratischen Sitzung in der Verstärkung reute, sondern nur das Ergebnis der gezeigten Kämpfe der verschiedenen klerikalen und agraristischen Parteien sei. Weitere Verstärkung der Kabinettsspitze der Steiermark, daß die sozialdemokratischen Abgeordneten weder dem Budgetprovisorium noch dem Haushaltungsamt Schwierigkeiten in den Weg legen würden, und daß nach dieser Seite der normalen Entwicklung der Dinge keine Gefahr drohe.

Frankreich.

* Die läufend französischen Weinbauern drohen mit Steuerverweigerung und gewaltsamem Widerstand gegen die Staatsgewalt, wenn die Regierung ihrer wirtschaftlichen

Nöte nicht steuert. Die Regierung hat angesichts der Nöte der Weinbauern Abhilfe gezeigt, indem sie den Anzustrebenden die von der Regierung beantragte Frist zur Ausarbeitung eines entsprechenden Gesetzes zu lange bis zum 10. Juni haben, so der Regierung Zeit gegeben.

* Die Deputiertenlawinen nahm eine Gesetzesvorlage über die vorzeitige Entlassung der Militärsoldaten des Jahres 1903 am 12. Juli mit 535 gegen 5 Stimmen an.

* Da in Paris vor einiger Zeit verhaftete russischen Revolutionäre, die bei der Ansetzung von Bomben übergriffen worden waren, lehnen es harmlös ab, über die revo-

Der neue Regent von Braunschweig.



Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg.

lutionäre Organisation in Rußland irgendwelche Zukunft zu geben.

England.

* Die führenden Zeitungen äußern sich höchst anerkennend über den glänzenden Empfang, den die englischen Pressevertreter in Deutschland gefunden haben. Der Regierung nahestehende Blätter schrieben sogar, der Besuch der Engländer in Deutschland sei ein geschickliches Ereignis. So oder ähnlich wurde allerdings im vorigen Jahre, als die deutschen Journalisten in England waren, jenseits des Kanals auch gekritisiert. Beiderseits damals der Raum nicht lange an. Kurze Zeit darauf ließen die "Times" schon wieder die Marke in die Welt, Deutschland rückte für eine feindliche Handlung in England.

Schweiz.

* Der deutsche Gesandte in Bern hat die Schlussurkunde des am 6. Juli v. in Genf abgeschlossenen Abkommen zur Verbesserung des Loses der Verwundeten und Kranken bei den im Felde liegenden Herren namens des Reiches in Bern hinterlegt.

Amerika.

* Für die im nächsten Jahre bevorstehende Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten hat die republikanische Partei, nachdem Roosevelt eine nominale Kandidatur abgelehnt hatte, den Kriegssekretär Taft in Aussicht genommen. Gegen dessen Bewerbung erheben sich jetzt aber ernste Schwierigkeiten. Nach einer Niedigung aus Washington haben nämlich die Sympathisanten Taft gedroht, seine Präsidentschaftskandidatur bekämpfen zu wollen, falls er sich nicht für Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Politikus erkläre. Außerdem sich Taft daran zu halten, daß eine Revision des Politikus ausgeschlossen hat, wird die politische Lage infolge schwierig, als diese Erklärung die gesammelten Sympathisanten gegen ihn ausgeschlagen hat, da immer die Hauptfrage der republikanischen Partei gewesen sind und der größte Teil der erforderlichen Wahlmittel ausgeschlagen haben.

verrückter Sitten und von Willkür aufgestellter Regel urteilen, sondern deren empfindlicher, rücksichtsvoller und gerade daß echt Weibliche warm verehrender Sinn verfestigt und beleidigt wird."

Das wird dem Weibe, dessen Verstand und Gefühl naturgemäß ausgebildet ist, nicht begegnen. Und darin allein doch wird das echt Weibliche liegen.

"Ich habe ein Mädchen gesehen, das für frei und unabhängiges Leben zu keinem Schwäche, wie Sie. Ich fand in der Familie, deren Haupt ein ehemaliger Beamter war, keinen Nutzen, und das Mädchen hatte, wie ich sah, wohl beweisen, einige Reizung zu mir gesetzt, aber glaubte sie wenigstens gefangen zu haben. Ich meinerseits, auf den ihre Erziehung in seiner Richtung einen besonderen Reiz auszuüben vermochte, nahm die Sache sehr leicht und leicht in der unbeschämtesten Weise meine Beurtheilung fort, selbst als die Eltern einmal auf das Land gereist waren und die Tochter mit einer bekannten Gesellschaftskolonne allein zurückgelassen hatten. Meine regelmäßigen Besuchungen waren Dienstag und Samstag, und da ich mich einmal an jenem Tage verabschiedete, ward ich von dem Mädchen gebeten, mich den kommenden Sonntag doch schon im Laufe des Vormittags einzufinden, da sie die übrigen Stunden des Tages durch irgend einen Anlaß abgehalten sei, mich zu sehen. Ich kam am bestimmten Zeit, fand das Mädchen, unterließ mich eine Weile mit ihr und fragte sie endlich im Laufe des Gesprächs, wo denn die Gesellschaftskolonne sei, die sich seit meinem Kommen noch nicht hatte blicken lassen. „Ah, diejera würdigen

Frühlein haben wir heute einen kleinen Fossen gespielt!“ rief das Mädchen. — „Wie? Wie?“

— „Sie sagten mir, daß sie einige Gäste in der Stadt zu machen habe, und da bat ich Sie denn, diese Kommissionen schon vormittags zu bejagen, weil Sie nochmals und besonders befürchtet, daß Ihnen nicht allein sein wolle.“ — „Sie hatten mich aber selbst gebeten, vormittags zu kommen?“ — „Ja, weil ich mir eben vorgenommen hatte, das Frühlein anzutreffen, um mit Ihnen allein sein zu können.“

— „Ich weiß nicht mehr, was ich auf diese in etwas herausfordernder Haltung gesprochenen Worte geantwortet habe. Nur ließ ich von jener Zeit an meine Besuche seltener und seltener werden und stellte sie zuletzt ganz ein. Denn ich läßte mich beleidigt und verletzt. Das Mädchen jedoch, dem meine Umwandlung und deren Grund nicht entgangen, fand noch die erwünschte Gelegenheit, mit mir leicht erkennbarer Anstrengung die Weichtheit des Mädchens vorzuhalten, die dem Weibe kein freies Denken, kein freies Empfinden, überhaupt keine selbstständige Art zu sein und zu handeln gönnen — jedenfalls aber kein Verständnis dafür zeigen wollten.“

„Haben Sie geendigt?“

— „Ja.“

„Na,“ begann Agnes, „ich sollte eigentlich beleidigt sein, daß Sie mich im Anfang Ihrer Erzählung mit diesem Mädchen zusammen und auf gleiche Art gestellt haben. Sie hatten offenbar keinen Grund, aus dem Sie ein Alleinsein mit dem Mädchen hätten besonders veranlassen möchten. Sie hatten nichts mit ihr zu sprechen, was das

Italien.

* Der deutsche Gesandte in Marokko Dr. Rosen hat einen Gründungsurlaub nach Deutschland angetreten. Seine Abreise von Tanger erfolgt also nicht, wie englische Blätter berichten, wegen eines Vertrages mit dem französischen Gesandten. Während der Abwesenheit des Dr. Rosen werden keine wichtigen Fragen vom diplomatischen Corps behandelt.

* Die Ausständigen der Minen von Transvaal beschlossen, eine Abordnung an den Premierminister Potgieter zu senden, sobald dieser von seiner Englandfahrt heimgekehrt sei. Wie aus Johannesburg gemeldet wird, soll bis dahin der Minenbetrieb völlig stillgelegt.

Italien.

* Die Unruhen in Sachsen haben einen bedrohlichen Umlauf angenommen. In der Hoffnung von Aufständen begegneten die Engländer dem Kaiserreich mit einer gemeinsamen Kommission zur Sicherung der Grenze zwischen dem französischen und dem marokkanischen Besitzungen nördlich des Senegal zurück. 8) Die an den Scheich Ma Ali Alim gehandelter Waffen werden in Marokko oder in Kap Jidda zurückgehalten. 9) Die Delegierten des Maghzen haben Besuch, um die französischen Missionen einzuladen, um die Rote genau festzustellen und die Ausführungsbestimmungen festzulegen. Die Antwort der marokkanischen Missionen offenbart in der Tat das Bestehe, und in allen Punkten Genugtuung zu geben; aber es bleibt noch übrig, die Ruhigen in die Weisheit einzuziehen, besonders bezüglich der Aufrechterhaltung der Schulden, die Organisation der Polizei und die Infrastruktur des Straßennetzes vorgezeichnet. 10) Ein Differenz mit dem Maghzen kann nur durch Teile endgültig beigelegt werden. Ob die Marokkaner wirklich diese Forderungen der Franzosen in Erfüllungstaten umsetzen werden, muß man abwarten.

frankreichs Forderungen an Marokko.

* Die Forderungen der französischen Regierung an die marokkanische Regierung und Anfang der Errichtung Dr. Rauchamps enthalten folgende Punkte: 1) Abberufung und Abschaffung des Reichs von Marokko in Tanger, weil er schuldig bestimmt ist, die Pläne gegen Dr. Rauchamps erzeugt zu haben. 2) Untersuchung durch den französischen Konsul von Marokko in Marrakesch, um die Schuldigen aufzufinden zu machen und die Verantwortlichen zu ermitteln. 3) Bestrafung der Schuldigen, und zwar der Wörter Dr. Rauchamps und Chabrieres und der Angriff Raafas und de Gironcourt. 4) Räumung einer Einschlagsumme, deren Höhe später die französische Regierung feststellen wird, die die Ermordung Dr. Rauchamps. 5) Sofortige Organisation der in der Alcazaba vorgesehenen neuen Polizei. 6) Ausführung der französisch-marokkanischen Vereinbarungen von 1901 und 1902 in den Grenzgebieten, namentlich bezüglich des Punktes, der die Schaffung einer Polizei in diesem Gebiete vor sieht. 7) Überberitung des Scheichs Ali Alim Idris, der von der marokkanischen Regierung nach Marokko entlassen worden war und den Aufstand der Araberflüsse gegen die französische Herrschaft getötet hat. 8) Einstellung der Beschwerden durch den Maghzen an den Scheich Ma Ali Alim. 9) Regierung der schon lange dem Maghzen unterbreiteten Reklamationen, deren Verhöhung noch nicht hat erreicht werden können. Nach einer ersten, lediglich ausweisenden Antwort hat der Maghzen durch zwei am 20. April beg. 15. Mai in Tanger eingetroffene Briefe Genugtuung gegeben, die die französische Regierung wie folgt veröffentlicht: Der Maghzen steht zunächst und ohne Vorbehalt die Bezeichnung aller Reklamationen zu. Ferner wird 1) der Reichs von Marokko nach Tanger geschickt, wenn wir es verlangen. Man verleiht uns, daß dieser Beamte sehr alt und zu leidend ist, um die Reise zu machen, und man bietet uns an, seinen Gesundheitszustand durch einen unserer Arzte feststellen zu lassen. 2) Es wird die Zustimmung dazu erteilt, daß der marokkanische Konsul in Marokko eine Unterstellung in Marrakesch einleite und die schriftlichen Beschriften haben Besitz erhalten, unter Berücksichtigung der Marokkaner Marine auszubauen. 3) Man verleiht uns, daß ein gerechtes Urteil gesprochen werden kann, das wegen der Errichtung des Dr. Rauchamps und Chabrieres und wegen der Gewalttäglichkeiten, deren Opfer Raafas und Gironcourt

wurden, bereits verhafteten Personen werden nach Tanger gebracht werden. 4) Der Maghzen verpflichtet sich, die für die Errichtung des Dr. Rauchamps geforderte Entschädigung zu zahlen. 5) Was die in der Aktion von Algeciras vorgesehene sofortige Organisation der Polizei anlangt, so teilt man uns mit, daß der gegenwärtig in Tanger befindliche Kriegsminister neue Vollmachten erhalten hat, die von der Konferenz beschlossene Reform in die Wege zu leiten, deren Einzelheiten bereits von einem besond. Komitee gestellt worden sind. 6) Der Maghzen erklärt sich bereit, die Abordnungen von 1901 und 1902 direkt durchzuführen. Er hat einen Beamten bestimmt, der in diesen Abordnungen erledigt hat. 7) Ferner zieht der Maghzen den in seinem früheren Briefe gemachten Vorschlag bezüglich der Einschlagsumme, deren Höhe später die französische Regierung feststellen wird, die die Errichtung der Grenze zwischen dem französischen und dem marokkanischen Besitzungen nördlich des Senegal zurück. 8) Die an den Scheich Ma Ali Alim gehandelter Waffen werden in Marokko oder in Kap Jidda zurückgehalten. 9) Die Delegierten des Maghzen haben Besuch, um die französischen Missionen einzuladen, um die Rote genau festzustellen und die Ausführungsbestimmungen festzulegen. Die Antwort der marokkanischen Missionen offenbart in der Tat das Bestehe, und in allen Punkten Genugtuung zu geben; aber es bleibt noch übrig, die Ruhigen in die Weisheit einzuziehen, besonders bezüglich der Aufrechterhaltung der Schulden, die Organisation der Polizei und die Infrastruktur des Straßennetzes vorgezeichnet. 10) Ein Differenz mit dem Maghzen kann nur durch Teile endgültig beigelegt werden. Ob die Marokkaner wirklich diese Forderungen der Franzosen in Erfüllungstaten umsetzen werden, muß man abwarten.

Von Nah und fern.

* Geschenke des Sultan und des Fürsten Ferdinand von Bulgarien hat der Herzog Johann Albrecht von Westphalen von seiner jüngsten Orientreise mit nach Hause gebracht. Der Sultan Abdül Hamid schenkte der Frau Herzogin ein türkisches Tee-Serviette in prächtigen Farben und reicher Verarbeitung, ferner zwei große Buben mit Silberschmiedearbeiten, das Porträt des Kindes Sultans, Rückenbüste. Die kostbaren Schenkungen entstammen der islamischen Vorzimmerschafferei von Konstantinopel. Für Ferdinand von Bulow schenkte dem Herzogspare drei merkwürdig geschnittenen Bogen aus dem von ihm begründeten Porzellanwerk in Sofia. Die Schenken sind ganz im großherzoglichen Museum in Schwerin aufgestellt.

* Zur Jubelfeier der Hamburg-American Line, die unter großer Beteiligung zahlreicher Mitglieder der Staatsselekt des Reichsmarineministeriums folgendes Telegramm: „Zu besonderer Freude gereicht es mir, der Hamburg-American Line zur Feier ihres 50-jährigen Bestehens die Glückwünsche der Kaiserlichen Marine auszubreiten. Die Gesellschaft hat es dank der allgemeinen Leistung ihres Vorstandes, der Offiziere und Mannschaften verstanden, für gut gründliche Schiffsbau- und Schiffs-Gesellschaft der Welt aufzutreten und sich damit um das Ansehen des Deutschen Reiches, um deutschen Handel und deutsche Industrie unvergängliche Verdienste erworben. Zugleich die Hamburg-American Line, deren überaus glänzende Entwicklung in den letzten Jahren diese Stellung im Weltverkehr, auf welche das Patria und jeder einzelne Deutsche stolz ist, für alle Zeiten bewahren und befestigen.“

* Nein, in keiner Weise.“

Dann war es also ein großes Unterfangen auf Seite des Mädchens, von dem Sie berichten, dieses zwischen Ihnen bestehende Misserfolgsergebnis nicht zu erkennen und sich zu einer Tatsächlichkeit zu machen, die Sie notwendig verlieben müßte.“

„Sie mögen recht haben.“

Dann das Recht frei und unabdinglich zu beweigen, gibt doch nicht das Recht, rißiglos und faullos, herausfordernd und aufdringlich zu sein.“

„Wenn nur der Unterschied immer festgehalten würde!“

„Bon benjigenen, deren Verstand und Geschäft, mit, wie ich schon vorhin sagte, natürlich ausgebildet ist, gewiß.“

„Ich muss Ihnen,“ sagte Hellmann, „wegen der Feindseligkeit, Klarheit und Freimaurerheit Ihrer Anschaunungen mehr und mehr bewundern. Wie aber kommt es, daß Sie ein Alleinsein mit dem Mädchens hätten besonders veranlassen möchten.“

„Sie hatten nichts mit ihr zu sprechen, was das

Verlorene Liebe.

7) Novelle von Hermann Olshäger.

(Fortsetzung.)

„Mit erhobener Stimme fuhr Agnes fort: „Man gebe uns die Freiheit des wahren, echten, gesunden Empfindens zurück und man wird staunen, welche unermeßliche Quelle des Gefühls, des Fassens, des Denkens in der Brust des Weibes verschüttet und degradiert liegt. Es ist ungerechtlich, wie die Welt sich selbst mit einem solchen Reichtum zu betrügen vermögen.“

„Das nenne ich falsch gelspoken!“ rief Hellmann.

„Wenn Sie meine Worte nur stolz finden, mag es hingehen,“ entgegnete Agnes bestimmt. „Vielleicht aber scheinen Ihnen dieselben auch unbedeckt. — Nun, ich meine, man könne nie selbstbewußt genug von sich und seinem Berufe denken, wenn einem derselbe starb und bestimmt vorwärts. Das andre, nämlich das Agnes, Müttlin und Schättelin daran, können wir sämtlich dem Niedl, der Witzpunkt und der Böschel überlassen, die noch immer redlich das Ihre in dieser Richtung getan haben und noch tun.“

„Glauben Sie aber nicht,“ fragte Hellmann, „daß das Weib, wenn es seiner Art zu sein stets unbedingt folgt, auch mitunter zu weit gehen und Antioch erregen kann?“

„Bei dem, was wir heutzutage Sitten und Konvention nennen gewöhnt.“

„Ich meine nicht diese beiden allein. Das Weib, von dem wir sprechen, läuft gewiß auch oft Oktroy, bei denjenigen Antioch zu erregen, die nicht allein nach hergebrachter Gewohnheit,

Gasthof zum Hirsch.

Sonntag, den 2. Juni 1907

• Vogel-Schießen •

verbunden mit Garten-Konzert.

Abends: Feine BALLMUSIK.

Hierzu lädt freundlich ein

Robert Lehnert.

Gasthof zu Cunnersdorf.

Heute Sonntag

• Schneidige Ballmusik. •

Es lädt freundlich ein

Richard Vorwerk.

Vorläufige Anzeige!

Gasthof zum Teichhaus.

Sonntag, den 16. Juni 1907 findet mein diesjähriges

Vogel-Schiessen

statt.

Hochachtungsvoll
Hermann Hausdorf.

Gratulations-Karten

für Geburtstag, Verlobung, Hochzeit, Einzug, silberne und goldene Hochzeit und anderen Gelegenheiten.

Große Auswahl in

Genre-Postkarten

• • Trauer-Karten • •

in eleganter Ausführung zu billigen Preisen

empfiehlt

die Buchhandlung Groß-Okrilla.

Stoewers Greif- und Express-Fahrräder

feinsten Materialien.

Schneidige Damenräder

Glocken, Laternen, Laufdecken und Schläuche sowie alle Zubehör- und Ersatzteile empfiehlt

F. Kunath, Ottendorf-Okrilla.

Reparaturwerkstatt.

Mäßige Preise.

Frachtbriefe

mit und ohne Firmendruck sind stets lieferbar

Buchdruckerei H. Röhle.

Zithermusikalien.

Tongers Taschen-Musik-Album Bd. 46.

Volkslieder-Album für Zither.

100

der beliebtesten Volkslieder für eine Mittelstimme mit leichter Zithergleitung, oder für Zither allein ausführbar, bearbeitet von

Georg Keller,

N. 1-100 in einem Band, schön und stark kartonierte Mk. 1,-.

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst direkt vom Verleger, franko gegen vorherige Einsendung von Mk. 1,-

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Mehrere

Anhester u. Einträger

werden in dauernde Stellung gesucht.

August Walther & Söhne.
Glashüttenwerke Moritzdorf.

Rechnungsformulare

hält stets auf Lager
die Buchhandlung.

Gasthof zum Schwarzen Roh.

Sonntag, den 2. Juni 1907, nachmittags 5 Uhr

Jugend-Vogelschießen

mit Garten-Konzert.

Abends öffentliche Ballmusik.

Zu recht zahlreicher Beteiligung lädt der Jugendverein Eichenkranz freundlich ein

Wilhelm Hanta.

Phillip's Restaurant Lomnitz.

Sonntag, den 9. Juni 1907

gr. Vogel-Schiessen

verbunden mit
Karussell-Belustigung.

Hermann Phillip.

Meine Damen!

Durch die vielen Verbindungen mit Afrika kann ich garantieren echte

Straussfedern

in rein weiß, tiefschwarz und farbig extra billig liefern; z. B. kleine Federn 15 cm lang, 20 Pf., 20 bis 25 cm lang, 10 bis 15 cm breit, Stück 50 Pf. und 1 Mk., 15 bis 18 cm breit 1,50 Mk., lange Straußfedern mit extra starkem Kiel, 40 bis 80 cm lang, ca. 18 bis 18 cm breit, 2 Mk., 3 Mk., 4 Mk., je nach Qualität, bis 20 cm breit, Stück 6 Mk., 8 Mk., 10 Mk., 50 bis 60 cm lang, 24 bis 30 cm breit, extra Schausstücke, Stück 12 Mk., 15 Mk., 18 Mk. Versand gegen Nachnahme, nach dem Ausland gegen Vereinbarung des Betrags. Nichtgefallende wird bereitwillig umgetauscht. Jeder Sendung wird reich illustrierte Preisliste über Blumen, Palmen, Früchte usw. umsonst beigelegt.

Sie haben sich längst einen schönen Straußfederhut gewünscht; schreiben Sie vertraulich an
Hesse, Straußfederfabrik
Dresden, Scheffelstrasse 10, 11, 12
Fernruf 8267.

Firma besteht seit 1893.

Freiwill. Feuerwehr.

Sonntag, den
2. Juni 1907, früh
6 Uhr

Übung.

Eine junge starke fehlerfreie

Kuh

ist zu verkaufen.

Medingen 44 b.

Ein größeres, kräftiges

Schulmädchen

als Aufwartung gesucht.

Zu erfragen in der Exped. d. BL.

Neue

Malta-

Kartoffeln

und neue

Matjesheringe

empfiehlt

Friedrich Hobe.

Sauberes, fleischiges und eßliches

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, welches in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, auch etwas Kochen und Nähen kann, wird sofort oder per 15. Juni nach Ottendorf gefragt.

Zu erfragen in der Expedition dsa. Blattes.

Centralbad

Radeberg

Röder-Strasse 8

empfiehlt Dampf-, Wannen-, Mineral-, Moor- u. Kohlensäure Bäder.

Täglich von früh 9 Uhr bis abends.

Dampfbäder für Damen:

Montag und Donnerstag, alle übrigen Tage

für Herren.

Massage und Päckungen

für Herren und Damen in und außer dem

Hause.

Hochachtungsvoll

Herrn. Dutschmann u. Frau.

Radfahrer!

Schnelle und gediegene Ausführung aller vor kommenden

Rad-Reparaturen

Neu-Emaillieren und Vernickeln,

sowie sämtliche

Ersatz- u. Zubehörteile

wie Ketten, Pedalen, Sättel, Glocken, Lenkstangen, Kotschützer, Laufmantel und Schläuche usw.

Kurt Kunath, Schlosserei,

Ottendorf-Okrilla.

bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Zubehör ist sofort zu vermieten und 1. Juli beziehbar.

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

„Christus“ Seine Person und

„Christus“ Seine Lehre. Unter

diesem Titel hat Ernst Oswald Uhlmann sen., Dresden-Alstadt auf Grund zwanzigjähriger tiefgehender Forschungen eine „Einheitslehre für die gesamte Christenheit“ aufgestellt und sucht in seinem Buche zu beweisen, daß die nach vielen Hundertenzählenden Religionsgemeinden entbehrlich sind. Diese auflässende und begründete Darstellung dient für Geistliche und Religionslehrer aller Konfessionen sowie für jeden Christen von unzähligem Wert sein. Zu beziehen durch jede Buchhandlung, sowie durch die Verlagsbuchhandlung Ernst Uhlmann, Dresden-Alstadt, Bettinerstrasse 35. Preis 1 Mark.

Kirchennachrichten.

Ottendorf-Okrilla.

Sonntag, den 2. Juni 1907.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Kirchenpredigten.

Medingen.

Sonntag, den 2. Juni 1907.

Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.

Großdöllnitz-Okrilla.

Vorm. 9/11 Uhr Predigtgottesdienst.

Nachmittags findet in Brückendorf Missionsfest statt. Predigt: P. Claus aus Zittau.